

Wanderbilder

1999

Januar

Die Reise soll, wie ihre Könnst sehn,
in Richtung Lappland - Nordpol gehn,
wo, wie man liest im Käseblatt,
sehr große Kälte findet statt.

Dass dem so ist, beweist die Kappe,
die hierzuland trägt jeder Lappe,
wodurch er zu verhindern weiß,
dass Hirn und Haupt gefriert zu Eis.

Derweil das Rentier angepflockt,
sein Herrchen in der Pinte hockt,
und während sich das Tierchen häutet,
bei Glühwein er die Glieder wärmt.

Orangenbäume sieht man wenig,
dafür ist hier der Eisberg König,
der, wie das Bild sehr deutlich zeigt,
im Firmament dem Meer entsteigt.

Dass auch der Eisbär heimisch ist,
entdeckt man mit viel Hinterlist;
mit Stummelschwanz und feistem Bauch,
geht 's auf zum Tanz nach altem Brauch.

Doch all dies scheint - man kann's kaum fassen -
die Schlittenhunde "kalt" zu lassen,
die an die Schlitten angespannt,
bald sausen durch das Winterland

Dasselbe, wenn auch nicht mit Tausen,
ten Blau-Weiß-Blau aus Schaffhausen;
den Bakel schwingend in der Hand,
erwandern sie das heim'sche Land.

Steht dann die Sonne im Zenit,
und "isch es Zeit, daß z' Mittag git",
schwenkt äüperst kundig der Verein,
in das behäb'ge Wirtshaus ein.

Vom Wirt begrüßt und dessen Truppe,
riecht es verheißungsvoll nach Suppe,
mit der, so weit zurück man sinnt,
ein feines Essen stets beginnt.

Bald hebt sich an ein fröhlich Klappern,
samt Löffel-, Messer-, Gabelklappern
Hört, wie so hell die Gläser klingen
und wie so falsch die "Burschen" singen!

Wie gut! - so geht's mir durch den Sinn,
daß ferne ich dem Nordpol bin,
den nur ein Übeltäter liebt,
weil's "heiße Spuren" dort nicht gibt.

H. E.

9. Januar 1999



Wanderung vom 9. Januar 1999

Leiter: Quick

Route: Andelfingen - Rüdlingen, Rest. Sternen

Wandere-n-Esse,Trinke, Singe
 da gyt en guete-n-und en ringe
 Rym. Und au de Wandeleiter Quick,
 dä rymt uf Blick, uf Trick,uf Strick und G' schick.
 Aber Rüedlinge ?
 Do mag en Rym nu schwär, mit grosser Müeh g'linge..

Wanderung vom 22. Januar 1999

Leiter: Igel

Route: Waldfriedhof - Thayngen, Rest. Silberberg

Die Wandering hütt traat wieder e mol es Sigel
 vo üusem Wanderleiter Igel.
 Wa hätt er pplaanet ? Ka gröberigi Styging und ka ruppig G' fällt,
 en Wäg, im Ganze nu liecht obsi bis zur Fulach-Quell,
 und dänn no zwei drei Drähinge
 churz vor em Wanderzyl Thäinge.
 Liecht simmer hütt, liecht isch es mit üüs obsi ggange!
 Wa cha me vo me Wanderleiter meh verlange ?

Das scheint den Herrn im Vordergrund zu stören;
- er komm', so hör'ich, just aus Hintergräb! -,
denn laut ruft er, so, dass es alle hören:
„Scheen wär' die Welt, wenn's keene Himmel gäb!“

Moral und Nutzanwendung

Gar gut gelitten ist stets der,
der alles schluckt; doch das ist schwer.

H.E.

19. Januar 1999

31.3.99 Knittel an Rugel

H.E. hat's Verse machen neu erprobt,
er sei dafür mit frohem Dank gelobt.
Blau-weiss-blau ist Muse wohl gewogen,
hat auch Rugel in ihren Bann gezogen.
Drob freut sich unsre Wandergruppe
bei frischem Wein und warmer Suppe
und, leider ohne Wanderschuh und -Kittel,

Dein alter Knittel

9.4.99 Rugel an Knittel

Ich will mich tunlichst jetzt beeilen
zu danken Dir für Deine Zeilen,
die Du als hochgelahrter Knittel
gedichtet hast im Sonntagskittel.

Es sei jedoch sogleich gesagt,
das war nicht ich, der es gewagt,
so träfe Verse da zu dichten,
ich hätt' es nicht gekonnt, mit nichten,
mich auf's Glatteis zu begeben,
um so die Bilder zu beleben.

Nein, nein, ich sag' es unumwunden,
Du hast den Lätzen da gefunden.
Ich fühl' mich, höchst geehrt,
dass Du mit Versen mich beehrt.

Der Wahrheit fühl' ich mich verpflichtet:
Ein andrer hat für uns gedichtet !

Er machte seine Sache gut,
es ist der Hermann Eisenhut !

Noch immer gleich' ich einer Kugel,
es grüsst Dich herzlich, stets Dein

FE

Noch immer führt das Regiment der Winter,
woraüber sich am meisten freuen die „Kinter“
die mit dem „Füdlischlitten“ und der „Geiß“,
durchpirschen jubeln diese „Pracht im Weiß.“

Doch jene, die schon alt sind, kurz, die Alten,
den Winter für den ärgsten Plagegeist halten,
denn Rheumatismen, Gicht und Hexenschuß,
sind meist des Winters unerwünschter Gruß

*
* (siehe oben)
neue Orthographie!

„ 's war immer so!“, belehrt mich Doktor Sanders,
„ doch heutzutage sieht alles man ganz anders.
„ was einst ein Pfnüsel war, wird heut' belacht,
„ die Killervirusgrippe ward aus ihm gemacht!

„ Ein Fieberlein bezwang man einst mit Schimpfen;
„ das aber hilft nicht mehr, heut' muß man impfen!
„ Gelassen meint zum Schluss Herr Doktor Sanders:
„ Wenn's auch nicht besser ward', so ward's doch anders

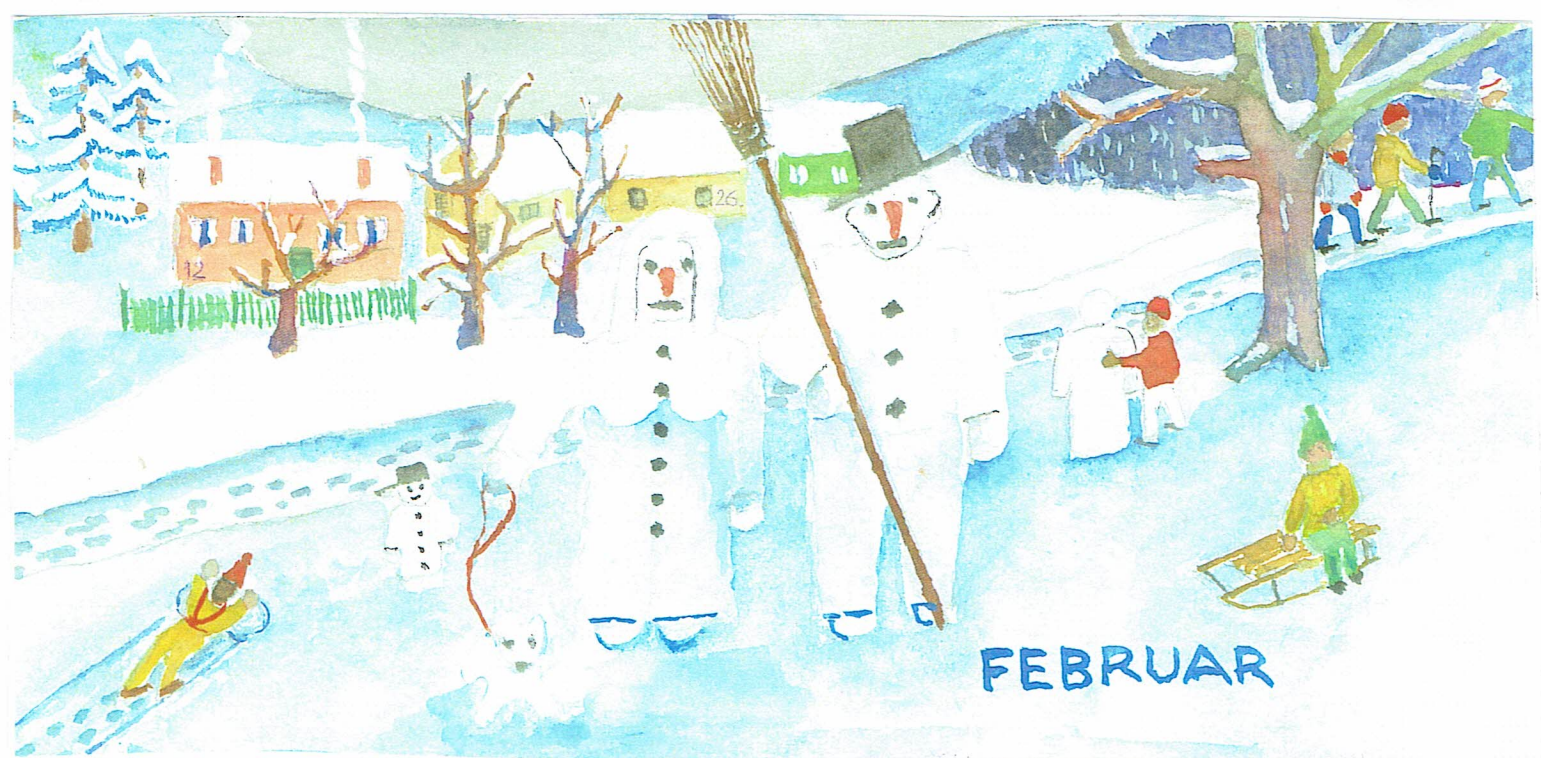
„ Darum schenkt herzlich ein und leert das Glas!
„ Denn Nichts, so meine ich, ist schließlich auch etwas.“
„ Ich tat's und sah belustigt noch im Dunkeln,
Herrn und Frau Schneemann's Rübennasen funkeln

Moral und Nutzenanwendung

Warum soll einen Namen ich dir nennen?
An seiner Nase wirst du ihn erkennen.

H.E.

am Hilarius-Tag 13. Januar 1999



Wanderung vom 12. Februar 1999

Leiter: Rettich

Route: Galgenbuck - Guggere, Rest Guggere

Wanderung vom 26. Februar 1999

Leiter: Adonis

Route: Henggart - Andelfingen, Rest. Wyländerstube

Bi Ort mit Nämme so wie do uf -inge
cha eim en rhythmisch suubere Rym nu müesam g'linge.

Nid emol de Scheffel hätt so-n-en Rym chöne erzwinge
i sim "Trompeter vo Säckinge".

Wie stoht's jetzt aber do mit Andelfinge ?

Sötti grad Andelfinge ganz unerwartet do en Wandel bringe ?



Wanderung vom 12. März 1999

Leiter: Quax

Route: Herblingen - Opfertshofen, Rest. Reiatstube

Hätt' s' kan meh ode hätt s' vil meh
 als üüs cha lieb sy vo däm Schnee?
 Oder isch es grad so uf der Woog?
 Die hätt sich für de Wanderleiter g'schellt, die Froog.
 Und t' Antwort? Ring isch es g' sy, s' isch aper g' sy, ich mag's
 üüs allne gunne, und nid z letscht em Wanderleiter Quax,
 wo-n-is
 mit em Adonis
 do here g' führt hätt zu me guete Bick
 i-t-Reiatstube vulgo "Hegaublick".
 Und Glückwunsch (zum 75. Geburtstag) und Dank em Quax, wil er
 üüs so verwönt, ganz wie wenn er
 do Huusherr und Gastgeber wär.

Wanderung vom 26. März 1999

Leiter: Hörnli

Route: Hohlenbaum - Schützenhaus, Rest. Schützenhaus

Ka SBB,
 ka PTT,
 nei, scho ab Hohlebaum
 e Wandering am Saum
 vo üüsere Stadt, mit ere Runde
 vo gege zweidreiviertel Stunde:
 Da isch für üüsen Wanderleiter Hörnli
 en Asporn g' sy - oder doch mindeschtens e Schpörnli.

Wanderbilder

1999

März

Des Winters letztes Stündlein hat geschlagen;
der Schneemann schmolz; man sieht nur noch die Feh'n,
die ersten Nackedeis hervor sich wagen,
um schüchtern sich ein wenig umzusehn.

Gott Helios, hochthronend nah dem Himmel,
von wo er schickt die goldnen Strahlen aus,
schaut stillvergnügt herab auf das Gewimmel,
als wär's ein Schwarm vor einem Bienenhaus.

Und in der Tat: ein frohgestimmtes Völklein
lebt sich am ersten Frühlingssonnenschein,
und oben hoch in blau-weiß-blauen Wölklein
verscheucht und tilgt jedwede Erdenpein.

Wer schnuppert, merkt's; ein lindes Zephyrlüftchen
verrä't, daß sich 'was tut und sich 'was regt,
und daß bald Kuckuck! Kuckuck! ruft ein Hüftchen,
das seine Brut in fremde Nester legt.

Nur leicht bekost, auf abgewetzten Decken,
und nach bekannter dreister Frechdachsart,
zwei Bürschehen ungeniert die Glieder strecken,
wobei mit „Sprüchen“ auch wird nicht gespart.

April 1999

- Sonett -

In sattes Grün hat sich das Weiß verwandelt,
mit dem Frau Holle uns so reich bescherte
und uns, den Alten, manchen Tag erschwerte,
Ob es um einen Jortum wohl sich handelt?

Mitnichten, Freund! Vergiß des Winters Tüchlein!
Es ist Frühling! Und der Zeichen sind gar viele,
sieh nur der muntern Kinder frohe Spiele!
Sieh, wie sie fischen, springen, Blumen pflücken

Und Wanderlust erwacht neu in den Herzen,
und farbenfroh geht's über Stock und Steine,
im Portemouandie die nötigen Sesterzen,

der "Sonne" zu in deren Doppelsinne,
wo die Frau Wirtin dann, wenn müd die Bein
kreuzt den Frank; der Tag beschließt in Minn

H. E.

Mi 14.4.1999

Moral und Nutzanwendung

"Der 'Sonne' zu!" sei allzeit die Parole!
Denn, wo die Sonne scheint, flieht das Frivole



Wanderung vom 9. April 1999

Leiter: Adonis

Route: Andelfingen - Truttikon, Rest. Rössli

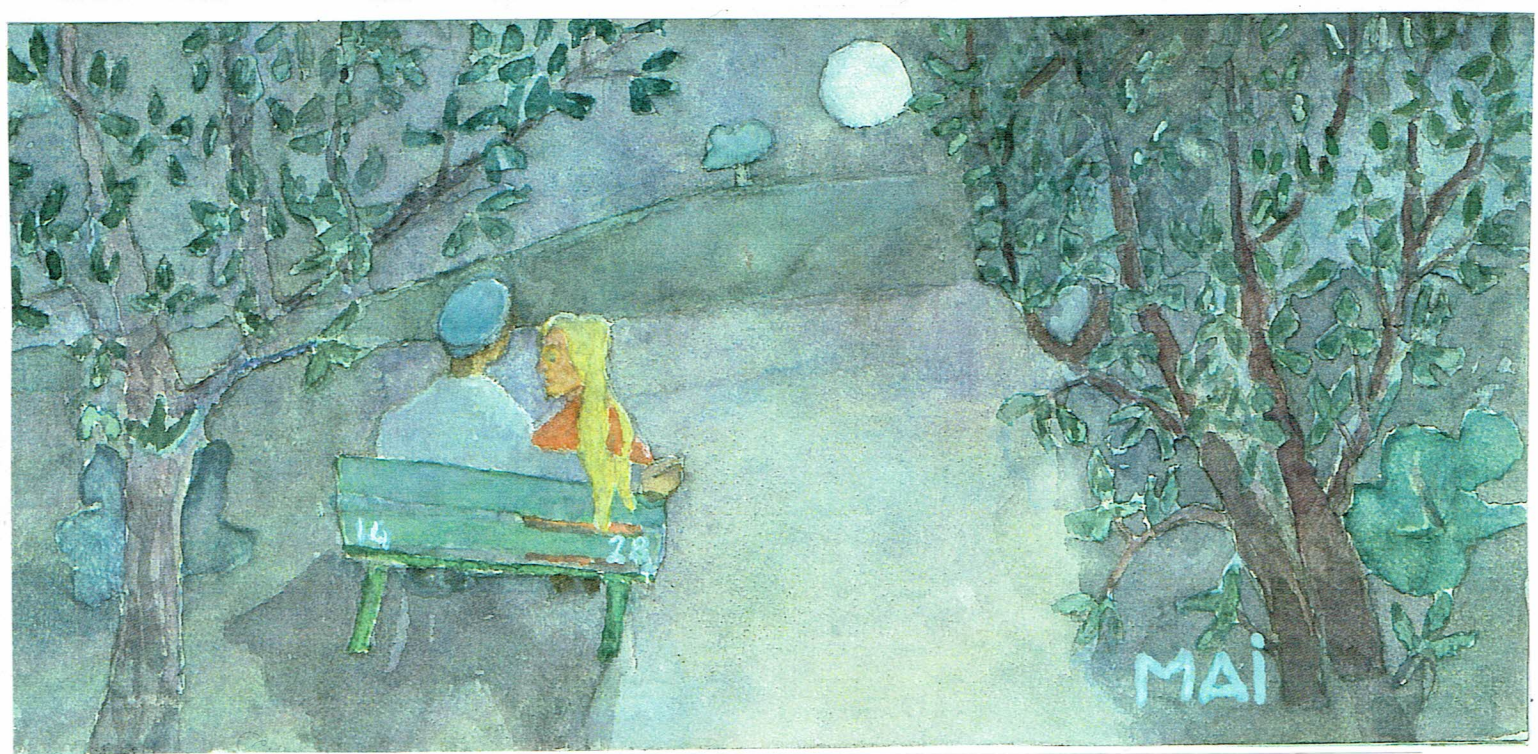
Dem Altersdurchschnitt voll entsprechend erklang mit guten 75 Phon nach langer Pause wieder ein Kantus hier in Truttikon.

Wanderung vom 23. April 1999

Leiter: Forsch

Route: Uhwiesen - Schaffhausen, Schneiderstube

Z'erscht d'Wandering, dänn d'Zämekunft
zum Aesse inere noble Zunft,
im Aaschluss dra als Aagebot und als Versuech
en g'luschtige Museums- B'suech:
De hüttig Wandertag hätt halt e b' sunderigs Profil !
Herzliche Dank Dier, Forsch, für Din abwechslungsryche Stil !



Wanderung vom 14. Mai 1999

Leiter: Rüebli

Route: Winterthur (Rieter) - Eschenberg, Rest. Eschenberg

Mit Freude chan ich hütt erkläre:
Scho wider fyred mier e Premiere
dank üuserem Rüebli do i g'löster Atmosphäre
im Winterthurer Escheberg. S'isch e Premiere,
wo sich bi besserem Wetter au als Reprise - dänn erscht recht -
chönnti bewäre.

Wanderung vom 28. Mai 1999

Leiter: Hörnli und Cachot

Route: Gutbuck - Merishausen, Rest. Gemeindehaus

Mai' 1999

Wie strahlt in linder Maiennacht,
der Mond am Firmament so traut!
Derweil der Liebe Himmelsmacht
verspürt das Pärchen, das man schaut.

Man ahnt: hier waltet ein Gefühl,
das uns beseeligt und beglückt,
das selbst im dichtesten Gewühl
uns trägt und himmelhoch entückt.

Sieh doch das Bild dir an: die Maid
mit blonden Zöpfen wie aus Gold!
Kein' Fein're gibt es breit und weit,
und keine, die so rein, so hold!

Hübsch auch der Bursch: sieh, wie er staunt
ob all der Pracht, die ihn umgibt,
und wie geheimnisvoll es raunt:
ich liebe und ich werd' geliebt.

Der Dichter aber - reichlich spat! -
wähnt sich im Geiste nochmals jung,
sieht, wie er einst "geständelt" hat
als Troubadour mit Straff und Schwung.

Zu zimmern sich ein kleines Glück,
probatum est! zu jeder Zeit
und heißt: Wurf deinen Blick zurück
ins Land der Jugendseligkeit!

Moral und Nutzanwendung

"Der Mann im Mond" mag kennen manches
Mondgestein:
was echte Lieb' und Treu' wird ewig fremd
ihm sein!

H.E.

So 11. April 1999

Juni 1999

Der Sommer prangt in seiner ganzen Fülle,
in sattem Grün erstrahlen Wald und Flur;
der Atmosphäre lichtdurchglänzte Hülle
umfängt die lustvoll jubelnde Natur.

Schau! Welch' erhabener Anblick: Pater Rhenus
kommt stolz daher mit seiner Wasserflut.
„Bei Biber-Mühle könnt' es sein“, meint Argus,
„von froher Fahrt kenn' ich die Gegend gut.“

Sie steht in hohem Ruf in feresten Landen,
mancheiner ihren Reizen schon erlag;
was Blau-Weiß-Blau, schlug längst schon sie
in Banden
und hält's umfassen bis zum jüngsten Tag.

Am Auge zieh'n vorüber Turm und Klingen,
zum „Herrentisch“ führt steil hinauf der Pfad;
und in der Mondnacht schlanke Elfen singen,
Rheinnixen tummeln neckisch sich im Bad.

Wird wohl der Mensch beglückt des Zaubers inne,
den Gottes Füllhorn ihm so reich beschert?
Mitnichten! Teilnahmslos und blöd die Sinne,
zählt bei ihm meist nur Geld und Geldeswert.

Zwei Angler stehn bewehrt auf ihren Posten
und haben Lammgeduldig einen Fang,
doch das wird wohl etwelche Zeit noch kosten -
in Dieffenhofen gleichviel wie in Wangs.

Doch jetzt! Ruckzuck! Die Reute biegt sich, zittert.
Wohlan, die Petrijünger hatten „Schwein“.
Ein jeder' mindest einen Pfundskel wittert,
doch nur ein mager Schwänzchen holt man ein

„ Tut nichts zur Sach! Jetzt soll Justitia walten!
so tönt's aus beider Munde höchst empört.
„ Das Lumpentier wollt' was zum Narren halten,
da für soll sterben es, wie sich gehört!“

Wohl kennt Natur den Tod wie auch das Leben,
verstekt, mit beiden weise unzugewandt;
in seinem Wahn bleibt es des Menschen Streben,
Gott- und Naturgewolltes unzugewandt.

In der Natur - mit einem Wort - ist störend,
was sie beleidigt, ihr zuwider läuft.
Denn ist auch wie des Fischeins Tod empörend,
wenn einer seinen treuen Hund ersänft.

Moral und Nutzenwendung

Was immer auch sein Sinnen sei und Trachten:
der Mensch ist schlecht, man kann ihn nur
verachten!



Wanderung vom 11. Juni 1999

Leiter: Rettich

Route: Neuhausen - Jestetten, Rest. Löwen

Au hütt chan ich mit Recht erkläre:

Mier fyred wider e Premiere,

aani mit b' sund' rer Usland - Atmosphäre

und escht no mit ere ganz singuläre

Absenz: De Wanderleiter fählt ! Aber voll angagiert

hätt er all sini Funktione bestens delegiert..

Drum tanked mier usser em Harz und Dachs au im, und herzlich wett ich
zum Schluss ihm wünsche: "Gueti Bessering, Rettich!"

Wanderung vom 25. Juni 1999 (Damentag)

Leiter: Harz und Igel

Route: Bummel im Raume Schleithelm

Zackig, mit Scharten und mit Kanten

ertönen sonst der Wandergruppe Canten.

Doch heut erklang der Cantus ganz harmonisch und sonor;

das macht mit seinem Stimmenanteil unser Damenflor.

Juli 1999

Nach der Wassernot im Maien
lockt der See erneut zum Bade,
doch kein Bein steigt in die Fluten
Wadenfrei bleibt das Gestade.

Einzig ein paar Ocherpäule
spüren Lust nach etwas Kühlung,
daran nehmen mit dem Wasser
sie entsprechend näher Fühlung.

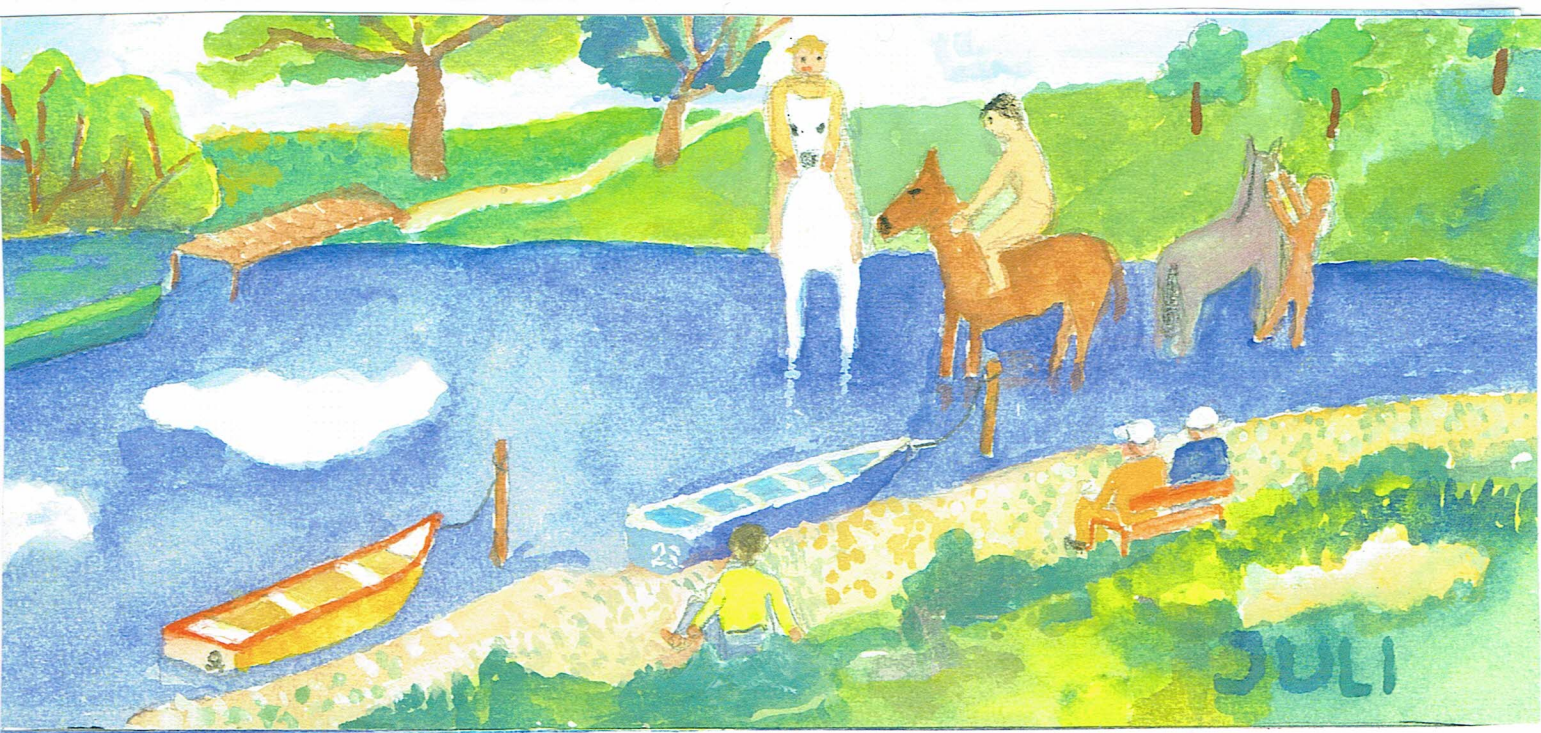
Angebunden an zwei Pfosten
seh zwei Kähne ich gepaart;
an zwei heißen Julitagen
laden sie zu froher Fahrt.

Sing- und trankesfreudige Burschen
geben sich ein Stelldichein,
und - wer weiß? - wird unter ihnen
auch ein schmuckes Hägdlein sein;

Eine Maid, die fahren möchte
über tiefen Strudels Grund,
ohne daß es ihr ergehe,
wie dem Fräulein Königund.

Moral und Nutzanwendung

Wer sich anvertraut den Wellen,
sollt' mit Neptun gut sich stellen!



Wanderung vom 9. Juli 1999

Leiter: Quick

Route: Berlingen - Jochental - Steckborn, Rest. Altes Schloss

Wanderung vom 23. Juli 1999

Leiter: Harz und Strick

Route: Keine, Besuch der Anker-Sammlung in Studen bei Biel

Statt Rande oder Chläggi, statt de Thur oder em Rhy
hätt s' Wanderzyl hütt g'haasse "Anker-Galerie",
und statt im Oberneuhus oder Hallau oder z' Barge tüend mier gern
zur Abwächsling mit üüse Dame do tafle, do im Kanton Bern.

August 1999

Jährlich im August am ersten
schallt ein heller Jubelchor
an Helvetias Geburtstags
aus der Schweizerbrust hervor.

Und ein weithin sichtbar Feuer kündigt
die Lande fern und nah,
dafs so knorrig noch die Söhne,
wie sie einst Sankt Jakob sah.

Dafs noch immer ihre Adern
altes Heldenblut durchfließt,
jedoch in der Hohlen Gasse
ell nicht mehr auf Gessler schießt.

Dies bezüglich hätten eben
sich verfeinert Brauch und Sitte,
auch kein Vogt sei mehr im Lande,
was jedoch jemand bestritt.

Die Gestalt des red'sigen Söldners
zeigt fröhlich Urstand wieder:
Federbusch und Pluderhose,
Helle Garde, Landesknechtlieder.

Und die wackeren Mannen schwören!
Auf, ihr Brüder, in den Kampf!
Drohnd schlagon sie die Trommel
und es riecht nach Pulverdampf.

Moral und Nifanwendung

an Pulverdampf denkt nur ein Tor,

wenn's raucht im reifigen Ofenrohr.

H. F.

3.6.1999



Wanderung vom 13. August 1999

Leiter: Pfau

Route: Langwiesen - Diessenhofen

Am Paradies eifach verby,
 da isch d'Absicht hütt vom Leiter g'sy.
 Isch da nid doch e wängeli trischt,
 frog ich als Wanderer und Chrischt ?
 Nei, saat de Pfau,
 und er isch schlau,
 denn handfeshti G'nüss wie Spys und Trank do i de Chronen
 tüend de Verzicht ufs "Paradies" jederzyt lohne.

Wanderung vom 27. August 1999

Leiter: Hörnli

Route: Schienen - Klingenwiese - Sten am Rhein, Rest. Adler

Wer wie de Hörnli öppis B'sunders wott kredänze,
 dä plant e Wandering mit Hi-und Ruckwäg über d'Gränze
 und d'Generation vom Hörnli, wo hür e g'wüssi Altersgränze
 erreicht hätt oder no erreicht, die wott de Gränzgang no ergänze
 mit ere Ylading im Adler z-Staa, und zwoor mit allne Konsequänze.

September 1999

Im September zieh'n die Wolken
leise hin am Himmelszelt,
an den Bäumen reifen Früchte,
traumhaft fern erscheint die Welt.

Und auch durch die Brust des Dulders
geht ein Weh und zieht ein Schmerz,
denn der Sommer geht zu Ende
und die Zeit drängt winterwärts.

Noch durchstreifen frohe Wanderer
Feld und Flur im Herbstgewand,
und sie freu'n sich an den Farben
~~an~~ von des Herbstes Künstlerhand.

So ist's auch im Menschenleben:
Lenzesfreude - Jugendlust!
und nach einem kurzen Weichen
drückt Freund Hein dich an die Brust!

Moral und Nutzenanwendung

Nicht immer es dem Menschen frommt,
wenn ihm ein Freund zu nahe kommt!

H. E.

4. 6. 1999
69



Wanderung vom 10. September 1999

Leiter: Bison

Route: Andelfingen - Flaach, Rest. Obermühle

Wanderung vom 24. September

Leiter: Harz

Route: Station Schlatt - Guggere, Rest. Guggere

Oktober 1999

Im Herbst sanft verwandeln die Konturen vom satten Grün in Rot und Gelde sich, die Ernte eingebracht kahl sind die Fluren längst auch des Sommers Ofenhitze wich.

Kühl weht der Wind aus Nord schon und Südwesten und wirbelt d'vorne Blätter durch die Luft, manchem bangt es vor den bösen Bresten, und macht gebrauchsbereit die Winterkluft.

Nochmals gibt's schwere Arbeit für den Bauer: Baumstämme liegen hinten weit im Tal, mit scharfer Axt hat sie gefällt der Hauer im Reich' des Waldbeherrschers Rübezahl.

Das brave Pferd, auf das man angewiesen, der harten Pflicht gewohnt, bedächtig fast, zieht keuchend es dank Kräften eines Riesen, der hingestreckten Stämme schwere Last.

Moral und Nutzenwendung

Bewahr uns, daß im Herbst des Lebens wir suchen nach der Frucht vergebens!

H.E.

So 3. 10. 1999



Wanderung vom 8. Oktober 1999 (mit KTV)

Leiter: Adonis

Route: Trüllikon - Langwiesen, Res. Rheintal

Wenn' s' üüsi Sach isch, die g' meinsam Wandering z' organisiere,
 chömm mier nid aafach mit-eme "Circonflexe" gege de Aegü konkurriere,
 neinei, mier händ, mind' stens für de Moment,
 kan alte Herr als wandelnde Akzent,
 aber mier händ defür en Wanderleiter, an, wo-n-is
 am höchste Punkt en Wy mit Circonflexe (Château la Batie)
 serviere cha, üüsen Adonis.

Wanderung vom 22. Oktober 1999

Leiter: Igel

Route: Gächlingen - Hallau, Rest. Maienburg

D' Räbe und d' Räblüüt sind' s' hütt g' sy, wo ihres Sigel
 de Wandering uftruckt händ; genau so hätt er s' pplaanet g' haa, de Igel.

November 1999

Manch einer sieht noch spät im Jahr die Welt,
als zög' der Frühling oder Sommer seine Bahn,
setzt auf den Teppich sich im freien Feld,
zieht seines Weg's mit weissen Hosen angetan.

Auf holperiger Strasse im Geschirr
ein armes Klepperlein den schweren Karren ziehn
auf welchem vier, soferne ich nicht irr,
Kerl's sitzen, die wohl Durst und Lumperei nie flieh

Da es November ist, könnte es sein,
dass unweit eine flotte Kneipe "liecht"
die wohlversehn mit Mägdelein, Bier und Wein,
und wo's nach Blut- und Leberwürsten riecht.

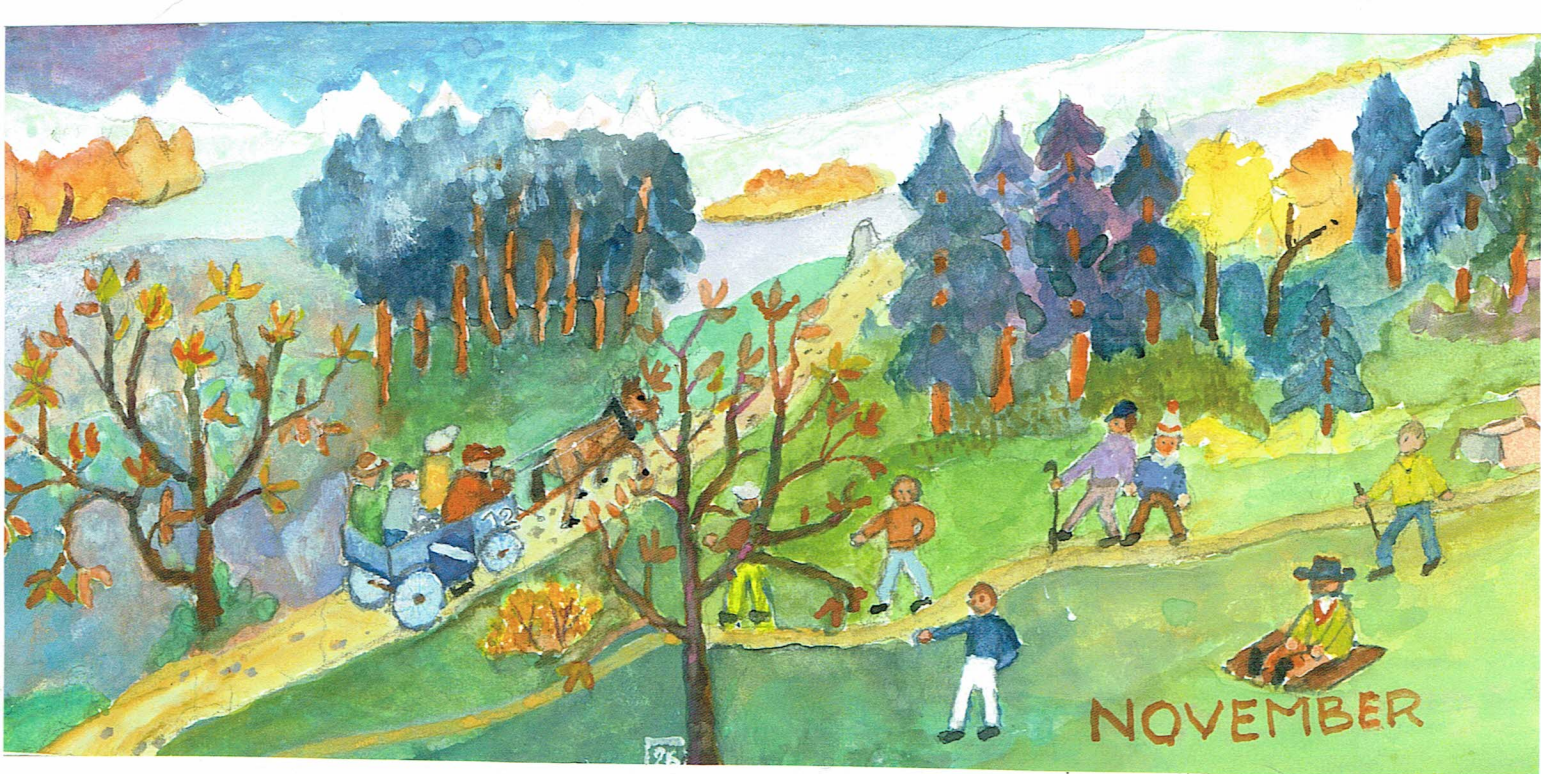
Das ist's, was von den Vieren jeder sucht
und einem jeden bestens in Konzepte passt
Seht, wie der Kutscher fuchtelte, wie er flucht,
das Rösslein treibend so zu größter Hast.

Moral und Nutzenanwendung

Wädli, Schnörkli, Schweineohr!
Den Vegetarier graust's davor.

H.E.

So 3. 10. 1999



Wanderung vom 12. November 1999

Leiter: Harz

Route: Gottmadingen - Bietingen, Landgasthof Wider

Wanderung vom 26. November 1999

Leiter: Rettich

Route: Henggart - Volken, Rest. Post

Dezember 1999

Der Mensch, noch gestern roh gesinnt,
ab heute milde Fäden spinnt,
von wegen, weil ganz unverhohlen
das Christkind naht auf leisen Sohlen.

Obwohl vom Weihnachtsstern belauert
der Mensch um wichtige Dinge trauert:
ich meine, um es kurz zu machen,
an die vom Schwein gemachten Sachen.

Ja, selbst die Weihnachtsgans in spe,
erschreckt nicht das Blutwurstweh,
nicht die Erinnerung an das Schnörkli,
das er genossen mit Freund Spörkli;

wär' nicht die liebe Kinderschar,
würd' schmäählich er vergessen gar,
zu machen Tür' und Tore weit
dem Heiligen Christ zur Weihnachtszeit.

Gut, dass es die Drei Könige gibt,
die selbst der ärgste Sünder liebt,
den Kaspar, Melchior, Balthasar,
mit ihren Gaben wunderbar;

mit ihren prunkenden Gewändern,
den Kronen, Hüten, Knöpf und Bändern!
Sie neigen sich zur Himmelsbraut
und zwischendurch ein Esel schaut.

Moral und Nutzenwendung

Wie beschaffen eine Gesellschaft auch sei,
so ist doch bestimmt auch ein Esel dabei!



Wanderung vom 10. Dezember 1999

Leiter. Quick

Route: Thayngen - Gennersbrunn - Buchthalen, Rest. Gennersbrunnerhof

Die hüttig Wandering isch zwor ka Premiere,
hätt aber doch e b' sunderi Atmosphäre
als ganz bewussti Repetition
und Grundschock vo-n-ere Jahres-Abschluss-Tradition.
Dum hätt üüs, ganz wie fern, de Wanderleiter Quick
dur Wald und Fäld, dur Tünn und Tick
mit e paar g'schickte Drähinge
vom Uusgangspunkt Thäinge
do häre g'führt als guete Kenner
zum Brunne vo-m-ene g'wüsse Genner.